Vorbemerkung.

Über die Frage, ob man Nepos am Gymnasium lesen solle oder nicht, ist viel und scharf gestritten worden. Sie scheidet für uns im vornherein aus, da nach der bayerischen Schulordnung Nepos hauptsächlich in der 4. Klasse zu lesen ist; also hat sich der Lehrer mit ihm auseinanderzusetzen.

Nepos ist der erste Klassiker, den der junge Lateiner in die Hand bekommt. Um so mehr würde deshalb die Beibehaltung eines gleichen Schemas bei der Durchnahme im ganzen Jahre abstoßend auf den jungen, phantasievoll schweifenden Geist wirken. Es wäre wie in einem Gefängnis, in dem man immer nur dieselben Mauern sieht, oder wie ein steter Aufenthalt auf dem Meere, wobei einem alles Schöne schließlich zu bloßem Wasser wird, oder wie ein solcher auf der Heide, bei dem zuletzt der Eindruck der Öde vorherrscht. Nein, eine frisch-fröhliche Abwechslung, eine zielbewußte Variation muß vorherrschen. Wir haben deshalb im folgenden die Erfahrungen anderer sowie die geringen eigenen zusammengetragen, die Mittel an die Hand geben sollen, den Unterricht im Nepos abwechslungsvoll zu gestalten.

Die Sammlung macht keinen Anspruch auf Systematik, das widerspräche sonst dem Gedanken, aus dem heraus sie entsprungen ist, sondern will in buntem Wechsel dem Lehrer bieten, was ihm zu nehmen beliebt. Manches dürfte kurios und seltsam erscheinen, manches ist als Scherz im Ernste zu nehmen. Kann man daraus einen Vorwurf machen? Eine jede Unterrichtsstunde ist aus der Disposition und Stimmung der Lehrerpersönlichkeit heraus geboren und trägt so ein wechselndes Gepräge. Auf der Entwicklungsstufe unserer Schüler nun ist ein froh gedeihendes Tagewerk notwendig, die Saiten des Gemütes müssen mächtig anklingen, wenn der Meister Verstand einmal seine Brücken vom Unbekannten zum Bekannten gebaut hat. Und der souveräne Herr beim Schaffen dieser Gemütsstimmungen ist der Lehrer. Wohl ihm, wenn sein Herz die besten und edelsten Klänge veranlaßt! In diesen tausend

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und abertausend Gefühlsnüancierungen ist der Ton des echten Humors ein so reiner und tiefwirkender auf den Erwachsenen; warum sollten wir uns dieses Mittels für die Kinder begeben, da doch der Grundzug des Wesens beim unverdorbenen Jungen Heiterkeit sein soll?

Wir haben nun zunächst im Verfolge der neuesten Erlasse des bayerischen Kultusministeriums inhaltvolle und allgemein geltende Sätze aus dem ganzen Schriftsteller zusammengestellt, die möglichst alle geistiges Eigentum der Schüler werden sollen und zur Konzentration verwendet werden können. In den vorausgehenden Klassen sind schon die vereinzelt in den Kapiteln der Übungsbücher vorkommenden Sentenzen wie Goldkörner zusammengelesen, erklärt und memoriert worden. Diese waren je nach dem grammatischen Bedürfnisse aus den verschiedensten Schriftstellern genommen. Hier aber tritt zum erstenmal eine einzige Persönlichkeit dem Knaben entgegen, die ihre Erfahrungen oder die ihrer Zeit auf vielen Lebensgebieten äußert. Der Text der Stellen ist nur, wenn ganz notwendig, geändert, was aus dem Druck zu erkennen ist.

Im zweiten Teile bringen wir zu einem Abschnitte des Nepos Fragen und Hinweise, von denen wir glauben, daß sie teilweise nicht auf der Oberfläche liegen, reihen im dritten einige Kuriositäten aus der älteren Neposliteratur an und schließen mit einer Sammlung von zusammenfassenden Übungsmotiven. Im allgemeinen setzten wir voraus, daß die bloße Textausgabe in der Hand der Schüler ist.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf